

## Das Ombudssystem

In Skandinavien gehören sie zur Normalität, in Deutschland sind sie noch exotisch. In Remseck gibt es die **FDP Ombudsleute schon seit Mitte der 90er Jahre. Bürgeranwälte**, sozusagen. Übrigens sehr zum Verdross des alten Bürgermeisters, dem diese Art der politischen Arbeit - besonders der FDP - nicht gefiel. Seit 1994/95 wurde die Einrichtung der Ombudsleute von der Remsecker Bürgerschaft schon 100-fach genutzt. Remsecker Ombudsleute sind FDP-Mitglieder oder uns nahe stehende Personen, Frauen und Männern, denen Sie Ihre Anliegen, Sorgen, Kritik oder Ideen mitteilen können. Nutzen Sie diese Chance auch. Wir schauen dann, was wir für Sie tun können. Unsere **Ombudsliste** veröffentlichen wir regelmäßig im Amtsblatt.

Die FDP bietet Ihnen in Remseck in jedem Ortsteil die Gelegenheit, direkt mit einem unserer Ombudsleute in Kontakt zu treten und Kritik, Fragen oder Anregungen loszuwerden. Ob es um die Straßenbeleuchtung geht, um Fußgängerquerungen, um Sauberkeit im Ortsbild, um mehr Effizienz in der Verwaltung usw., alles Themen, denen wir uns gerne annehmen.

**Hier unsere Pattonviller Ombudsleute:**

### Remseck-Pattonville

**Peter Welchering**

Washingtonring. 35

Tel.: 07141-893267

**Heinrich Otte**

Washingtonring 134

Tel: 07141/895710

Unsere Ombudsleute haben **immer ein offenes Ohr für Sie** und Ihre Anliegen. Wir bemühen uns dann, **zusammen mit den Gemeinderäten Gustav Bohnert, Dr. Eberhard Buck, Marianne Günther und Gabi Knieriem Lösungen herbeizuführen**. Das klappt nicht immer, aber oft. Und: natürlich sehen wir das eine oder andere planerisch oder politisch anders als Sie. Das ändert nichts daran, dass wir uns für Sie einsetzen. So verstehen wir unseren Wählerauftrag. Klar, Mehrheiten im Gemeinderat können wir nicht garantieren, oft genug blieben in den letzten Jahren unsere guten Ideen und Lösungsansätze an politisch anders ausgerichteten Mehrheiten hängen.

Wir bleiben für Sie am Ball. Kommunalpolitik sehen wir als Auftrag, für die Bürgerschaft zu wirken. Gleichwohl sehen wir auch, dass wir es dabei nicht immer jedem recht machen können. Denn 100%ige Lösungen sind gerade in einem Gemeinwesen wie Remseck mit sechs Ortsteilen schwierig, aber auch immer wieder herausfordernd. Und das macht uns Spaß, dafür werben wir um Ihre Unterstützung.

### Kornwestheim-Pattonville

**Sven Siegmund**

Virginiastr. 11

Tel: 07141-9747028

# FDP Remseck

Die Liberalen

**Infostand der Remsecker Liberalen  
am 12. Dezember 2009 in Pattonville**

**"Wir tun Was"**

## Praktizierte Bürgernähe - Konzept der FDP Remseck

Immer wieder beklagen sich Menschen, dass Parteien nur vor Wahlterminen zu Schirm- und Infogesprächen auf der Straße zu sehen seien. Auf diese Parteienkritik hat die FDP Remseck reagiert: die Remsecker Liberalen sind alle zwei Monate mit einem Infostand wechselnd in den Remsecker Ortsteilen präsent. Übers Jahr verteilt können Sie uns in allen sechs Remsecker Ortsteilen antreffen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen und Ihr Anliegen vorzubringen. Die 7 Bausteine unseres Konzeptes sind:

### 1. Das Ombudssystem

In Pattonville: Sven Siegmund, Heinrich Otte und Peter Welchering

### 2. Das „Ärgernis des Monats“

Wir veröffentlichen im Amtsblatt der Stadt unter diesem Motto einen Missstand, dem dringend abgeholfen werden sollte.

### 3. Die monatlichen öffentlichen Bürgertreffs

Als einzige Partei in Remseck bieten wir vor den Gemeinderatssitzungen eine öffentliche FDP-Fraktionssitzung an. In der Woche der Gemeinderatssitzung treffen wir uns montags um 20 Uhr in einer Gastwirtschaft und diskutieren mit der Bürgerschaft den öffentlichen Teil der anstehenden Tagesordnung. Hier ist schon manche Bürgeridee in die Fraktionsarbeit eingegangen.

### 4. „Wer bewegt Remseck?“

Eine Veranstaltungsreihe, in der sich Remsecker Einrichtungen, Gewerbetreibende und Vereine vorstellen können. Hier sollen vor allem die ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eine Möglichkeit bekommen, sich mit ihren Anliegen der Bürgerschaft zu präsentieren.

### 5. „Nicht nur vor der Wahl“

Die Infostände in den Remsecker Ortsteilen.

### 6. „Liberales Bürgerradio“

Reportagen, Interviews und Talks aus Pattonville und ganz Remseck auf [www.fdp-remseck.de](http://www.fdp-remseck.de)

„**Wir wollten Tempo 30 und bekommen teure Staustufen**“, sagen sich die Pattonviller. Sie sind hochgradig unzufrieden mit der Situation. Seit Wochen verursachen die Baustellen, mit denen völlig unnötige Mittelinseln und eine damit verbundene geschwungene Spur gebaut werden sollen, regelmäßig die schönsten Verkehrsstaus auf der John-F.-Kennedy-Allee.

**Der Hintergrund:** Ursprünglich galt nicht nur auf der gesamten John-F.-Kennedy-Allee Tempo 30, sondern es gab auch Zebrastreifen und Ampeln, um den Kindergartenkindern, den Schülern und auch den älteren Mitbürgern, die in der Seniorenresidenz in Pattonville leben, die Querung dieser viel befahrenen Straße zu ermöglichen. Doch dann bekam die JFK eine neue Straßendecke und die Kornwestheimer Oberbürgermeisterin Ursula Keck weigerte sich, die Zebrastreifen wieder aufmalen zu lassen. Sie machte rechtliche Bedenken geltend.

Nun ist Straßenverkehrsrecht ja eine äußerst komplexe und komplizierte Angelegenheit. Also ließen einige Bürger in Pattonville, vorneweg die Liberalen, ihrerseits die Rechtsgelehrten hirschen und wollten wissen, ob rein rechtlich gesehen, auf der gesamten John-F.-Kennedy-Allee Tempo 30, Ampeln und Zebrastreifen als Querungshilfe möglich seien. „Das geht schon“, meinten die Rechtsgelehrten. Allerdings müssten einige Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Beispielsweise müsste an den Übergängen, die durch Zebrastreifen oder Ampeln gesichert würden, eine

besondere Gefahrensituation glaubhaft gemacht werden. Kindergeratenkinder, die eine viel befahrene Straße überqueren, würden als Begründung glatt durchgehen, so die Rechtsauskunft. Doch OB Keck stellte sich stur. „Eine Tempo-30-Zone kann aus rechtlichen Gründen nicht eingerichtet werden“, lautete ihr verkehrspolitisches Mantra. „Stimmt, Frau Oberbürgermeisterin“, entgegneten die Liberalen und fuhren fort: „Nur will das auch keiner“.

**Wir wollen Tempo 30, keine Tempo-30-Zone.** Dieser kleine, aber rechtlich feine Unterschied bestimmte über lange Zeit die Diskussion. Endlich wurde auch der OB klar, dass ihre Zonendiskussion argumentativ leicht auszuhebeln war. Deshalb dachte sie sich eine neue Strategie und ein neues Argument aus.

Das Innenministerium in Stuttgart verhindere Tempo 30 mit Ampeln und Zebrastreifen, wollte die OB eine Autorität ins Feld führen. Das ließ die Liberalen nicht ruhen. Sie fragten haarklein nach beim Innenministerium und bekamen die Auskunft: Wenn besondere Gefahrenschwerpunkte vorliegen, kann so eine Konstruktion schon gemacht werden. Allerdings würde das nicht als Tempo-30-Zone klappen, nur mit einfachen Verbotsschildern, die da anzeigen: Geschwindigkeiten von mehr als 30 Stundenkilometern sind verboten. Die Oberbürgermeisterin wollte sich gern hinter dem Innenministerium verschanzen und holte einige der ernannten und nicht gewählten Beiräte Pattonvilles an ihre Seite, die denn auch tapfer gegen die Zebrastreifen kämpften, die die Frau

Oberbürgermeisterin wegasphaltieren ließ. Auch eine Bürgerversammlung zum Thema brachte keine Lösung. Denn selbst auf dieser Versammlung ließ Frau Keck die verkehrserfahrene Ordnungsamtsleiterin Kornwestheims immer wieder gegen die Tempo-30-Zone argumentieren.

Die Bürger Pattonvilles fühlten sich irgendwann völlig veräppelt. Die Diskussion lohnte nicht mehr. „Die in der Verwaltung sitzen sowieso am längeren Hebel“, meinte resignierend ein Pattonviller nach der Bürgerversammlung. Damals war noch nicht klar, wie lang der Hebel werden würde. Denn mit Unterstützung der ernannten und nicht gewählten Beiräte paukte die Zweckverbandsvorsitzende und Kornwestheimer Oberbürgermeisterin eine bauliche Veränderung für Tempo 30 auf den inneren Teilen der John-F.-Kennedy-Allee durch, die den Steuerzahler einige 100.000 Euro kosten.

Und als Draufgabe gab die Kornwestheimer Ordnungsamtsleiterin dann auch noch gern zu, dass das Konstrukt, dass sich die Schildbürger im Kornwestheimer Rathaus da ausgedacht hatten, äußerst stauanfällig sein würde. Das dürfen die Pattonviller nun erfahren und ein Fazit ziehen: **Parkplätze weg, einige hunderttausend Euro Steuer-gelder verpulvert und nette Gelegenheitsstaus.** Natürlich wissen wir, dass mit ordentlich teuren Baumaßnahmen schön Kommunalpolitik gemacht werden kann. In der Regel ist dann nämlich Geld da, um ganz verschiedene Interessen zu befriedigen. Außerdem sind sich die Schildbürger im Kornwestheimer Rathaus und in der Zweckverbandsver-

waltung sicher, dass Geld ganz einfach aus dem Geldautomaten kommt. Warum auf die knappen kommunalen Kassen achten? Sparkurs wegen zu erwartender Einkommensteuerausfälle? Das wäre doch gelacht. Haben wir etwa eine Wirtschaftskrise?

Tja, in der Verwaltung ist die Welt eben noch in Ordnung. Und damit das so bleibt, soll auch der **Beirat wieder ernannt werden und nicht gewählt werden.** Gewählte Beiräte, da sind sich die Oberbürgermeister von Remseck und Kornwestheim nämlich einig, stellen mitunter unangenehme Fragen. Und die stören in der Verwaltung nur. Begründet wird die erneute Ernennung der Beiräte für Pattonville mit dem **Demokratiedefizit im Zweckverband.** Da stimmen auch die Liberalen zu. Weil die drei Oberbürgermeister von Kornwestheim, Ludwigsburg und Remseck in der Zweckverbandsversammlung das Sagen haben und die anwesenden – immerhin gewählten – Stadträte und Stadträtinnen lediglich als Staffage dienen, auch mal etwas sagen, aber um Himmels willen nicht entscheiden dürfen, hat Pattonville ein ordentliches Demokratiedefizit.

Das wollen auch die Liberalen beseitigen und empfehlen: **Beseitigt das Demokratiedefizit an der Wurzel, lasst die Mitglieder der Zweckverbandsversammlung endlich die Entscheidungen treffen.** Auch ein Beirat kann ja eine gute Sache sein, aber dann sollte er gewählt werden und nicht ernannt werden. Ernennungen führen immer zu einem Demokratiedefizit.

V.i.S.d.P. Peter Welchering